

19

Offenlegung.

Zwischenabschluss 2019.

Das FINMA-RS 2016/1 «Offenlegung Banken» basiert auf den Mindeststandards und Prinzipien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht und regelt die Publikationspflichten für Schweizer Banken. Die vorliegenden Informationen betreffen den Zwischenabschluss der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) per 30. Juni 2019.

1 Grundlegende regulatorische Kennzahlen

	30.06.2019	31.12.2018	30.06.2018
Anrechenbare Eigenmittel (CHF 1000)			
Hartes Kernkapital (CET1)	2 338 396	2 336 314	2 231 659
Kernkapital (T1)	2 338 396	2 336 314	2 231 659
Gesamtkapital total	2 338 396	2 336 314	2 231 659
Risikogewichtete Positionen (RWA)			
RWA (CHF 1000) ¹¹	11 782 671	11 489 703	11 528 150
Mindesteigenmittel (CHF 1000) ¹¹	942 614	919 176	922 252
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)¹¹			
CET1-Quote (%)	19,85%	20,33%	19,36%
Kernkapitalquote (%)	19,85%	20,33%	19,36%
Gesamtkapitalquote (%)	19,85%	20,33%	19,36%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,50%	1,88%	1,88%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	1,09%	1,09%	1,06%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	8,09%	7,46%	7,44%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%) ¹¹	11,85%	12,33%	11,36%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)			
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,09%	1,09%	1,06%
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,89%	8,89%	8,86%
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,69%	10,69%	10,66%
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13,09%	13,09%	13,06%
Basel III Leverage Ratio			
Gesamtingagement (CHF 1000)	26 400 790	25 967 789	25 502 462
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtingagements)	8,9%	9,0%	8,8%
Liquiditätsquote (LCR)			
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (CHF 1000)	3 691 291	3 642 936	3 230 067
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF 1000)	3 246 017	3 131 896	2 857 328
Liquiditätsquote, LCR (in %)	113,7%	116,3%	113,0%

¹¹ Die risikogewichteten Aktiva und Mindesteigenmittel aus operationellen Risiken der Vorperioden wurde gegenüber der Vorperiodenberichterstattung angepasst.

2 Überblick der risikogewichteten Positionen

	RWA	RWA	Mindesteigenmittel
	30.06.2019 CHF 1000	31.12.2018 CHF 1000	30.06.2019 CHF 1000
Kreditrisiko	11 021 696	10 743 129	8 817 36
Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	11 021 696	10 743 129	8 817 36
Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	10 990	8 094	879
Marktrisiko	65 176	49 872	5 214
Davon mit Standardansatz bestimmt	65 176	49 872	5 214
Davon mit Modellansatz (IMM) bestimmt			
Operationelles Risiko ¹⁾	679 809	683 608	54 385
Davon mit Basisindikatoransatz bestimmt ¹⁾	679 809	683 608	54 385
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtende Positionen)	5 000	5 000	400
Total	11 782 671	11 489 703	9 426 14

¹⁾ Die risikogewichteten Aktiva aus operationellen Risiken per 31.12.2018 wurden gegenüber der Vorperiodenberichterstattung angepasst.

3 Information zur Liquiditätsquote (LCR)

Gegenstand	2. Quartal 2019 CHF 1000 ungewichtete Werte	2. Quartal 2019 CHF 1000 gewichtete Werte	1. Quartal 2019 CHF 1000 ungewichtete Werte	1. Quartal 2019 CHF 1000 gewichtete Werte	4. Quartal 2018 CHF 1000 ungewichtete Werte	4. Quartal 2018 CHF 1000 gewichtete Werte	3. Quartal 2018 CHF 1000 ungewichtete Werte	3. Quartal 2018 CHF 1000 gewichtete Werte
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)								
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		3 691 291		3 753 343		3 642 936		3 395 885
B. Mittelabflüsse								
Einlagen von Privatkunden	13 485 524	1 115 401	13 334 546	1 097 115	13 243 220	1 085 288	13 089 288	1 059 919
davon stabile Einlagen	5 803 458	290 173	5 798 915	289 946	5 803 607	290 180	5 852 151	292 608
davon weniger stabile Einlagen	7 586 711	825 229	7 432 083	807 169	7 341 307	795 108	7 110 906	767 312
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	3 108 432	1 993 443	3 243 414	1 965 070	3 093 768	1 878 540	2 897 288	1 558 753
davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	0	0	0	0	0	0	0	0
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	3 008 385	1 893 396	3 243 140	1 964 796	3 093 611	1 878 383	2 897 159	1 558 624
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	100 047	100 047	275	275	157	157	130	130
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps	0	1 231	0,00%	41 908		6 503		4 589
Weitere Mittelabflüsse	1 495 037	226 773	1 931 932	241 487	2 034 340	242 292	2 288 130	292 161
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	109 852	44 746	161 996	53 013	140 522	47 155	236 735	68 619
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	33 333	33 333	0	0	13 667	13 667	0	0
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	1 351 852	148 694	1 769 935	188 474	1 880 152	181 470	2 051 395	223 542
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	124 420	105 287	99 801	90 355	106 568	103 476	221 095	203 696
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	3 347 451	8 650	3 373 260	8 939	3 218 500	8 657	3 122 142	9 079
Total der Mittelabflüsse		3 450 785		3 444 874		3 324 756		3 128 198
C. Mittelzuflüsse								
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z. B. Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0	18	18	367	367	4 077	3 269
Zuflüsse aus vollwerthaltigen Forderungen	286 478	202 416	327 257	245 391	273 487	185 412	229 320	130 413
Sonstige Mittelzuflüsse	2 352	2 352	2 033	2 033	7 080	7 080	1 194	1 194
Total der Mittelzuflüsse	288 829	204 768	329 308	247 442	280 935	192 859	234 590	134 876
Bereinigte Werte								
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		3 691 291		3 753 343		3 642 936		3 395 885
Total des Nettomittelabflusses		3 246 017		3 197 432		3 131 896		2 993 322
Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		113,72%		117,39%		116,32%		113,45%

Seit dem 1. Januar 2015 sind die Banken dazu verpflichtet, gemäss den regulatorischen Vorgaben die Liquidity Coverage Ratio (LCR) zu erfüllen. Die LCR soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss, der in einem definierten Standardstressszenario während 30 Tagen zu erwarten ist, jederzeit decken zu können.

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der BLKB blieb zwischen dem 3. Quartal 2018 und dem 2. Quartal 2019 stabil. Die geforderte LCR von 90 Prozent im Jahr 2018 sowie 100 Prozent im Jahr 2019 wurde jederzeit erreicht.

Über 60 Prozent der HQLA bestehen aus flüssigen Mitteln. Die restlichen HQLA setzen sich zu gleichen Teilen aus Level-1- und Level-2-Aktiven der Position «Finanzanlagen» zusammen.

Für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Derivatpositionen betrachtet die BLKB alle erwarteten vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis. Die Nettogeldflüsse aus Derivaten haben sich auf die Veränderung der Quote für die kurzfristige Liquidität kaum ausgewirkt.

Die BLKB vermeidet Konzentrationen in der Refinanzierungsstruktur. Weder in der Fälligkeitsstruktur noch bei den Refinanzierungsquellen bestehen Klumpen.

Das Liquiditätsrisiko wird zentral durch das Risk Office überwacht.

4 Informationen zu Zinsrisiken im Bankenbuch

4.1 Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert.

Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzung in den nächsten zwölf Monaten erfolgt.

Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien. Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Vermögenseffekt, welcher als Barwertveränderung des Eigenkapitals bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte im Verhältnis zum ökonomischen Kapital verstanden wird. Das ökonomische Kapital besteht aus dem Nominalbetrag des Eigenkapitals zuzüglich des Barwerts der zinssensitiven Aktiva (Vermögen) und abzüglich des Barwerts des zinssensitiven Fremdkapitals (Schulden).

Der Bankrat genehmigt die Risikotoleranz zur Begrenzung der Zinsrisiken im Bankenbuch und limitiert die Zinssensitivität des barwertigen Eigenkapitals über alle Währungen.

Die Geschäftsleitung ist für die operative Umsetzung der Risikopolitik für die Zinsrisiken im Bankenbuch verantwortlich; sie hat zu diesem Zweck das Risk Management Committee (RMC) gebildet. Es besteht aus den stimmberechtigten Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie dem Chief Risk Officer (CRO) als beratendes Mitglied. Das RMC ist für die Steuerung der Zinsrisiken im Rahmen der vom Bankrat gesetzten Risikotoleranz zuständig und kann zu diesem Zweck die Risikotoleranz mittels geeigneter Limiten detaillieren sowie einen Risikoappetit formulieren. Um den ALM Report zu genehmigen und allfällige Massnahmen zu beschliessen, tagt das RMC in der Regel monatlich.

Das Ressort Risk Office identifiziert, misst und kontrolliert die Einhaltung der vom Bankrat und der Geschäftsleitung gesetzten Risikotoleranz, des definierten Risikoappetits sowie der gesprochenen Limiten und erstattet mindestens monatlich Bericht über ihre Feststellungen an die Geschäftsleitung. Die Aufgaben des Risk Office beinhalten im Weiteren die Schätzung der Replikationsschlüssel für Bodensatzprodukte und des zugehörigen Benchmarkportfolios sowie die Durchführung von Stresstest- und Einkommenssimulationen unter verschiedenen Zinsszenarien.

4.2 Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung

	Volumen		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	30.06.2019 CHF Mio.		30.06.2019 in Jahren		30.06.2019 in Jahren	
	Total	davon CHF	Total	davon CHF	Total	davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	421	260	1,0	1,2		
Forderungen gegenüber Kunden	1 242	684	1,2	1,0		
Geldmarkthypotheken	1 290	1 290	0,3	0,3		
Festhypotheken	18 445	18 444	3,5	3,5		
Finanzanlagen	1 515	1 378	4,7	4,8		
Übrige Forderungen	0	0				
Forderungen aus Zinsderivaten	4 133	4 133	2,4	2,4		
Verpflichtungen gegenüber Banken	676	481	1,3	1,7		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	355	332	2,1	2,2		
Kassenobligationen	13	13	1,3	1,3		
Anleihen und Pfandbriefe	5 644	5 644	5,2	5,2		
übrige Verpflichtungen	0	0				
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	4 130	4 130	1,3	1,3		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	399	335	0,1	0,1		
Forderungen gegenüber Kunden	259	256	1,1	1,1		
Variable Hypothekarforderungen	0	0	0,8	0,8		
übrige Forderungen auf Sicht	0	0				
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	8 830	8 210	2,0	2,0		
übrige Verpflichtungen auf Sicht	124	78	0,1	0,1		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	7 745	7 697	2,1	2,2		
Total	55 221	53 366	2,8	2,8	10,0	10,0

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden mindestens jährlich auf ihre Aktualität überprüft.

Die BLKB sieht keine vorzeitige Kündigung von Termineinlagen in ihrem Produktportfolio vor und berücksichtigt in der Bewertung der Zinsänderungsrisiken keine vorzeitigen Abzüge.

4.3 Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag

(in 1000 CHF)	Δ EVE (Änderung des Barwerts)		Δ NII (Änderung des Ertragswerts)	
	30.06.2019	31.12.2018 ¹⁾	30.06.2019	31.12.2018 ¹⁾
Parallelverschiebung nach oben ²⁾	-218 160		-204 529	
Parallelverschiebung nach unten ³⁾	247 754		202 951	
Steepener-Schock ⁴⁾	-88 157			
Flattener-Schock ⁵⁾	45 899			
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-38 039			
Sinken kurzfristiger Zinsen	39 545			
Maximum	247 754			
	30.06.2019		31.12.2018	
Kernkapital (Tier 1)	2 338 396		2 336 314	

¹⁾ Keine Offenlegungspflicht per 31.12.2018

²⁾ Parallelverschiebung nach oben um +1,5%

³⁾ Parallelverschiebung nach unten um -1,5%

⁴⁾ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen

⁵⁾ Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen

Unter Zinsänderungsrisiken versteht die BLKB primär negative Barwertveränderungen des Eigenkapitals aufgrund von Zinsänderungen. Positive Barwertveränderungen des Eigenkapitals sind zur Beurteilung der Sensitivität des Eigenkapitals zu berücksichtigen, stellen für die BLKB aber kein Risiko dar. Die BLKB berechnet die Zinsänderungsrisiken mittels aussenzinsbasierter Zahlungsströme, welche mit der risikofreien Zinskurve (LIBOR/SWAP) diskontiert werden.

Das Eigenkapital wird rollierend über 10 Jahre angelegt. Um die daraus resultierende Soll-Duration in der Eigenkapitalanlage zu erreichen, werden derivative Instrumente eingesetzt. Die BLKB verwendet zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken keine nicht-linearen Zinsderivate, sondern verwendet für diesen Zweck ausschliesslich Plain-Vanilla-Zinsswaps.

Im Gegensatz zu den für die Offenlegung anzuwendenden Annahmen unterstellt die BLKB für die interne Simulation der zukünftigen Erträge keine konstante Bilanz, sondern plant bei gewissen Produkten ein Volumenwachstum ein und simuliert je nach Zinsszenario Volumenschichtungen innerhalb der Bilanz. Beispielsweise waren in der Vergangenheit bei verschiedenen Zinssituationen unterschiedliche Anteile an Festzins- und variablen Hypotheken beobachtbar, was sich aufgrund unterschiedlicher Kundenkonditionen auf die zukünftigen Erträge auswirkt. Ebenso ist festzustellen, dass sich die Margen aufgrund unterschiedlicher Marktsituationen nicht in allen Zinsszenarien in gleichem Ausmass realisieren resp. weiterführen lassen. In der internen Simulation berücksichtigt die BLKB diesen Effekt im Unterschied zu den Δ NII-Resultaten in Tabelle 4.3 (IRRBB1) mittels szenariospezifischer Margenplanung.

Sowohl bei der Berechnung des Vermögenseffekts als auch bei der Simulation der zukünftigen Zinserträge werden in den verschiedenen Zinsszenarien schockartige, unmittelbare Marktzinsveränderungen unterstellt. Die dabei berücksichtigten Szenarien beinhalten sowohl Parallel-Verschiebungen (Reduktion / Erhöhung des Zinsniveaus) als auch Drehungen (Verflachung / Erhöhung der Steilheit) der Zinskurve sowie Kombinationen der beiden Ausprägungen. In der Berechnung der offengelegten Δ NII-Resultate wird von einer vollständigen Marktzinsabhängigkeit der variablen Kundenkonditionen ausgegangen. So bewegen sich beispielsweise die Kundenkonditionen von Spargeldern in den berechneten Szenarien in gleichem Umfang und ebenso unmittelbar wie die unterstellten Zinsbewegungen. Die dargestellten Resultate widerspiegeln hinsichtlich der variablen Kundenkonditionen demnach die maximale Zinssensitivität des Einkommens ohne Berücksichtigung etwaiger taktischer Konditionengestaltung, von welcher sowohl in der Realität als auch in internen Simulationen Gebrauch gemacht wird.

Impressum

Gesamtverantwortung und Text

Basellandschäftliche Kantonalbank

Kontakt

Medien/Investor Relations

medien@blkb.ch

investoren@blkb.ch

Basellandschäftliche Kantonalbank

Rheinstrasse 7

4410 Liestal

Telefon + 41 61 925 94 94

blkb.ch

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
4410 Liesial

Telefon +41 61 925 94 94
info@blkb.ch
blkb.ch